

Nazi-Aufmarsch bei Autotreffen

# Wer stoppt den braunen Mob?



Wenn Nazis auf VW stehen: Einer von der Truppe aus der Sächsischen Schweiz zeigt dem Fotografen demonstrativ Hitlergruß und Hakenkreuz. Beides ist strafbar



Auf dem größten VW-Treffen in Deutschland geben Neonazis den Ton an. Echte Fans der Marke fühlen sich zurückgedrängt

Was will der hier?! Ein Typ wie Bob Marley mit schwarzen Rastas, Bart und bunten Klamotten. Läuft über die Flaniermeile beim größten deutschen VW-Treffen, als wenn sich da jeder zeigen dürfte. „Ein Schwarzer!“, brüllen Sie ihm hinterher; „Neger!“, „Allahu akbar“, den muslimischen Gebetseinstieg; Affenschreie. Manche lachen ihn aus. Der Rastamann ist Franzose und heißt Mathew. Freunde haben ihn mitgenommen, damit er auf seiner Deutschlandreise ein bisschen Festivalkultur mitbekommt: zelten, grillen, feiern, Autos angucken.

Aber es geht nicht. „Ich versuche, es nicht an mich ranzulassen“, sagt er, „aber hier sind viele aggressive Leute, und ich spüre, dass ich in Gefahr bin.“

Tuningsaison in Deutschland: Überall finden jetzt in den Sommermonaten Treffen statt. Die Szene zeigt Lack, PS und Dezibel und sammelt Ideen für den nächsten Schrauberwinter. Zu den großen Veranstaltungen gehören BMW-Asphaltfieber, Opel-Treffen in Oschersleben und Ford Fair in England. Am aktivsten ist aber die VW-Szene: Maikäfertreffen in Hannover für die Klassiker, VW am Wörthersee mit offizieller Konzernbeteiligung und, als Rivalen um Platz eins in Deutschland, das VW-Blasen am Lausitzring und das Pfingsttreffen in Bautzen.

Hier gibt es alles: aufgemotzte Autos und aufgedonnerte Mädchen, Hochglanzlack und Sprintrennen, viele nette Leute, Partyzelte, Bierkühler, Dixi-Klos, Bass, Bass, Bass.

Und Nazis. Sie sickern schon länger in die Szene ein, vor allem im Osten, bevorzugt über die historisch belastete Marke VW. Und neuerdings beeinflussen sie die Stimmung auf großen Treffen.

In Bautzen, wo nach Veranstalterangaben dieses Jahr 32 000 Leute waren, ist für Menschen wie Mathew kein Platz mehr. Vielfach rechte Symbole: Kleidung von Thor Steinar, Reichsadler, rechtslastige Auto-kennzeichen von 18 bis 88 („Die Nazi-Codes“, siehe Seite 29).

Wenn sich die Abendluft mit Grillgeruch und Bier mischt, wird es brisant. Auf Fleckatarn-Igluzelten liegen Handtücher in den alten Reichsfarben Schwarz-Weiß-Rot. Auf der Flaniermeile tragen Teilnehmer T-Shirts mit Eisernem Kreuz ▶



Hoch die Fahne: Die Reichskriegsflagge ist vor allem abends ein gängiges Accessoire



FOTOS: S. KRIEGER (7)

Geschmackssache: Ein Drag-Racing-Team hat den verwirrenden Namen „Hinten Rechts“ gewählt (l.). Andere Besucher des Treffens tragen die Oberarme im Monster-Look (r.) oder ein schlichtes weißes Golf-Shirt vom vergangenen Treffen



Schwarz, breit, Kreuz: Richard in seinem aufgemotzten Passat. Er bezeichnet sich nicht als Nazi, ist aber stolz auf sein Land, die Bundesrepublik Deutschland. An seiner Windschutzscheibe klebt allerdings eine erfundene Feinstaubplakette mit nachempfundenen Reichsadler. Sie soll seinen angejahrten VR6 als „Deutsches Kulturgut“ ausweisen



## Interview



**Michael Nattke (34),**  
Neonazi-Beobachter, Kulturbüro Sachsen

## „Die Kontrolle übernommen“

**Nazis treten ganz offen auf dem größten deutschen VW-Treffen auf. Gibt es da noch Raum für Interpretationen oder eindeutig ein Problem?**

Es gibt in der ostdeutschen Jugendkultur viele Grenzfälle. Aber wie selbstverständlich hier strafrechtlich Relevantes zur Schau gestellt wird, ist erschreckend. Hier wollen Neonazis zeigen, dass sie die Kontrolle übernommen haben.

**Andererseits gehören rechte Symbole im Osten zum Alltag.**

Das hier hat eine andere Dimension. Es geht viel früher damit los, dass mal beiläufig eine Bemerkung gemacht wird. Später werden dann Symbole gezeigt, die zwar nicht verboten sind, aber in der Szene erkannt werden.

**Wie gefährlich ist der Zustand?**

Sehr gefährlich! Wenn Neonazis so viel Selbstvertrauen zeigen wie in Bautzen, werden auch Menschen angefeindet, die wegen ihrer Hautfarbe oder Einstellung nicht ins Weltbild passen. Das schlägt schnell in Gewalt um, und die Opfer wird dort niemand schützen. Wir haben es mit einem vorübergehend rechtsfreien Raum in Deutschland zu tun. Das kann eine Gesellschaft nicht tolerieren. Die Nazis nehmen aus solchen Erlebnissen auch unheimlich viel Selbstvertrauen mit zurück nach Hause, in ihre Straße, in ihr Dorf.

**Ist es Strategie der Nazis, die Autoszene zu unterwandern?**

Wahrscheinlich nicht. Junge Männer und Autos in Ostdeutschland: Da waren wohl immer ein paar Nazis dabei. Und weil sie gemerkt haben, dass dort ein Freiraum ist, sind immer mehr dazugekommen.

**Wie können Auto-Fans auf die Invasion der Nazis reagieren?**

Man muss früh ansetzen: Die Leute auf Symbole ansprechen und diskriminierenden Äußerungen sofort widersprechen. Klare Regeln in die Hausordnung schreiben und sie durchsetzen. Strafrechtlich Relevantes ist dann aber Sache der Polizei. In so einer Situation muss ein Veranstalter ohne Wenn und Aber zum Telefonhörer greifen.



„In diesem Jahr ist es mit den Nazis richtig schlimm geworden.“

René (mit Kappe), Bulli-Fahrer und VW-Fan

An René's Bulli fahren die Nazi-Autos immer wieder vorbei. Die Gruppe will sich den Spaß trotzdem nicht verderben lassen



„Hier soll's doch eigentlich um Autos gehen.“ Pascal, Tuning-Fan



Pascal kennt alle Videos vom 1000-PS-Golf (I.). Er und seine Freundin Anne interessieren sich für die Sprintrennen, so wie die Kinder an der Strecke



Beim Burn-out-Wettbewerb wird Gas gegeben, bis die Reifen platzen. Das stinkende Spektakel ist ein Höhepunkt des Tages



und der Inschrift „Gestapo“, oder schwarze Kapuzenpullis mit Hassparolen in Frakturschrift. Aus den Autofenstern brüllt der Soundtrack dazu, von rechtslastigen Bands wie Freiwild und verbotenen Gruppen.

Dann kommen die Reichskriegsflaggen. Als Umhang, an den Wagen im Autokorso, vor Zelten: in Bautzen zum Beispiel bei Steve, Richard, Marlen und ihren Freunden. Nazis? Marlen grinst lieber nur. Bei Richard hängt immerhin republikanisches Schwarz-Rot-Gold im Wagen.

Im Autokorso fährt ein mattschwarzer T3-Bulli, Aufschrift auf der Frontscheibe: „VW-Crew Sächsische Schweiz“. Das erinnert an die „Skinheads Sächsische Schweiz“ (SSS), eine verbotene rechte Schlägertruppe. Von Dach und Pritsche zeigen 15 Mann nach Belieben den Hitlergruß – und einer dabei das Hakenkreuz in seiner Achselhöhle.

## Hitlergruß und Hakenkreuz

„Wie selbstverständlich hier strafrechtlich Relevantes zur Schau gestellt wird, ist erschreckend“, sagt Michael Nattke, der Nazis im Auftrag der Hilfsorganisation Kulturbüro Sachsen beobachtet. „Hier wollen Neonazis zeigen, dass sie die Kontrolle übernommen haben.“

„Bei einem Großteil der Besucher scheint das Problembewusstsein zu fehlen, es vielleicht sogar Zustimmung zu geben“, sagt Frank Metzger vom Antifaschistischen Pressearchiv.

Rassismusforscher Andreas Hieronymus fragt sich, ob es sich um eine zufällige Ansammlung oder eine gezielte Unterwanderung handelt: „Dafür bräuchte man Leute, die für Agitation anfällig sind. Die gibt es hier. Und dazu strategisch denkende Akteure, die versuchen, sie beispielsweise durch bewusst geschickte Agitatoren weiter anzustacheln.“ Sachsens Verfassungsschutz will den Hinweisen von AUTO BILD jetzt nachgehen.

Der Boden für derartige Exzesse ist über lange Zeit bereitet worden. In den 90er-Jahren waren Pfingsttreffen und VW-Blasen so familienfreundlich wie heute das Maikäfertreffen in Hannover. Die Zusammenkunft für luftgekühlte Volkswagen ist eine fröhliche Oldtimerveranstaltung. Doch wer sucht, findet auch hier ▶

# Maikäfertreffen: alles brave Bürger?

■ Boxer-Blubbern, Petticoat, Kinderschminken - beim Käfer- und Bulli-Treffen am 1. Mai ist die Stimmung immer heiter. Doch wer sucht, entdeckt auch beim

Familienfest in Hannover düstere Symbole. „Wir nehmen mit einem Augenzwinkern Bezug auf die Markengeschichte“, behaupten die Betroffenen.



Käfer- und Bulli-Treffen sind ganz schön bunt. Manchen vielleicht zu bunt



Amerikaner finden „Blitzkrieg Racing“ witzig. Manche Deutsche auch



Autos unterm Adler: Aufkleber des Bulli-Clubs „Bus Brigade Nord“



Oben: eindeutige Anspielung mit Reichsfarben und Adler. Unten: Totenkopfminiaur mit Wehrmachtshelm



Früher trug dieser Adler das Hakenkreuz im Eichenkranz. Heute ein VW-Zeichen

## Zahlen, Marken, Symbole: die Codes der Nazis



■ Springerstiefel und Bomberjacke sind modern - die rechte Szene nutzt heute andere Symbole wie Zahlen, Farben, Modeschmuck. Viele sind für sich genommen nicht eindeutig, manches gar von der linken Szene geklaut. Erst die Kombination macht den Nazi. AUTO BILD hat einige Symbole zusammengestellt.

### Zahlen:

18/88: „A“ ist der erste Buchstabe im Alphabet, „H“ der achte. 18 steht für „Adolf Hitler“; 88 für „Heil Hitler“ oder, rückwärts durch das Alphabet, für „SS“.

1919: „SS“, diesmal wieder vorwärts durchs Alphabet.

444: „Deutschland den Deutschen“.

14: verweist auf den Buchtitel eines US-Neonazis, der darin zum Rassenkampf aufruft.

### Slogans:

„Todesstrafe für Kinderschänder“: Nazi-Kader halten das emotionale Thema für mo-

bilisierungsfähig, das fahrende Volk verbreitet den Slogan meist auf der Heckscheibe. Zahnrad: gilt als Verweis auf die Arbeiter-Ethik.

Fraktur: wird mit der Nazi-Zeit assoziiert.

### Marken:

Thor Steinar: eine klassische Nazi-Marke mit bewusst nordischem Namen.

Troublemaker: heißt übersetzt Krawallmacher. Der Name ist Programm.



Sport frei: Die sportliche Parole aus DDR-Zeiten klingt martialisch und wird von einer Firma genutzt, die der Szene zugerechnet wird.

Sourkrauts: Die Kleidung für Auto-Freaks huldigt dem Stolz auf deutsche Ingenieurkunst. Den motorisierten Rechten gefällt's.

New Balance: Nazis mögen die Sportschuhe mit dem großen „N“. Die Firma wehrt sich dagegen.

### Schmuck und Farben:

Große Ohrlöcher, sogenannte Tunnel: Das Symbol wurde erst in allerjüngster Zeit aus der linken Szene übernommen. Die Farbe ist wichtig.

Schwarz, Weiß, Rot: Die Kombination der alten Reichsfarben adelt im Zweifel alles zum Nazi-Accessoire - egal ob Tunnel-Ohrlöcher, Kleidung, Handtücher oder Klodeckel.

### Symbole:

Reichskriegsflagge: Die Polizei soll sie in manchen Bundesländern einziehen, weil sie auf Kriegszustand und Kriegsrecht hinweist.

Reichsadler: Das Wappentier in historischen Formen lässt als Einstiegssymbol Raum für Interpretationen und ist deshalb beliebt.

Eisernes Kreuz: noch allgemeiner, weil auch bei Rockern und Hardrock-Fans beliebt, aber wegen der militärischen Verwendung trotzdem martialisch genug.







Es darf nur nicht kippen: Große Autotreffen sind immer auch große Partys



Schrottautos ohne Dach, aber mit Platz für ein Dutzend Leute, bilden am Abend Autokorssos. Die Stimmung schwankt zwischen Ausgelassenheit und Aggression



FOTOS: S. KRIEGER (4)

Am Abend wird es an der Sprintstrecke ruhig, Naziästhetik auf der Heckscheibe schimmert im späten Sonnenlicht

Reichsadler und Schwarz-Weiß-Rot-Optik, mit der es im Osten anfang.

Die echten Autofans stehen dem wie in Bautzen ratlos gegenüber. „In diesem Jahr ist es mit den Nazis richtig schlimm geworden“, sagt René, der von der Pritsche seines hellblauen Bulli aus beim Abendbier Zeuge der dumpfen Prozession geworden war. Sein Stiefsohn Benjamin bestätigt: „Im Partyzelt war die Stimmung schon immer etwas aggressiv, aber dass sie hier auf dem Platz so offen auftreten, ist neu.“ Zum 20-jährigen Jubiläum des Pfingsttreffens im nächsten Jahr wollen sie trotzdem kommen, Ehrensache.

## Ordnungspersonal mit Springerstiefeln

Skeptischer sind Anne und Pascal. Die beiden umkreisen an der Sprintstrecke einen orangenen Golf I, von dem gemunkelt wird, er habe 1000 PS. Pascal kennt alle YouTube-Videos von dem geheimnisvollen Wagen, den noch niemand hat fahren sehen. Immerhin: Ein Star ohne Reichsadler oder zweideutige Aufschriften wie „Hinten Rechts“.

Pascal ist trotzdem schwer genervt. „Hier soll's doch eigentlich um Autos gehen, aber abends ist alles voll mit Besoffenen, und das mit den Nazis wird immer schlimmer“, sagt der Autofan. „Es macht langsam keinen Spaß mehr. Ein Armutszugnis für die Veranstalter.“

Der glaubt nicht, dass sich Neonazis in großem Stil auf dem Gelände breitmachen. „Wir distanzieren uns von jeglicher Art von rechtsradikalem Gedankengut und würden eine Präsentation, egal in welcher Form, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unterbinden“, antwortet die Firma Idecon auf Nachfrage.

Möglicherweise wissen das nicht alle 130 Ordner. Manche nähren mit Springerstiefeln oder Tätowierungen den Verdacht, dem rechten Rand Kameradschaftsdienst zu leisten. Und während sie lauter Musik oder Lagerfeuern unnachgiebig entgegenreten, bleiben die rechten Symbole unkommentiert. „Wir sind zu wenige. Ich bin schon zufrieden, wenn sie langsam fahren, damit niemand verletzt wird“, sagt einer.

Immerhin: Für Mathew haben sie Zeit gefunden. Der Rastemann aus Frankreich musste zur Begrüßung aus dem Auto steigen und sich am ganzen Körper filzen lassen. Die anderen Besucher sollten nur ihren Kofferraum öffnen. Henning Hinze



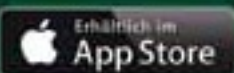
# Happy Birthday, Pagode

## Der große Geburtstagsreport zum 50sten

Neue Ausgabe –  
jetzt im Handel



Jetzt auch als App erhältlich!



# Auto Bild klassik

Damit fahren Sie besser!